



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

12.5073.02

BVD/P125073
Basel, 4. April 2012

Regierungsratsbeschluss
vom 3. April 2012

Interpellation Nr. 24 Elisabeth Ackermann betreffend Ausarbeitung der flankierenden Massnahmen für das Gundeldingerquartier im Zusammenhang mit der Planung des Gundeli-Tunnels (Autobahnanschluss City)

(Eingereicht vor der Grossratssitzung vom 14. März 2012)

„Im Zusammenhang mit der öffentlichen Vorstellung des geplanten Autobahnanschlusses City am 8. Dezember 2011 im Gundeldinger-Casino wurde auf die flankierenden Massnahmen zur Entlastung des Gundeldingerquartiers hingewiesen.

An den Veranstaltungen wurde jedoch ausser den Riegeln (in Ost-West Richtung) keine konkreten Ansätze präsentiert. Im Gegensatz dazu scheinen aber die Tunnelplanungen bis ins Detail ausgearbeitet.

Ich möchte den Regierungsrat deshalb bitten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Weshalb wurde der Quartierrichtplan von 1986 bis heute nicht umgesetzt?
2. Welche konkreten Massnahmen zur Verkehrsentslastung sind geplant?
3. Auf welchem Planungsstand befinden sich diese?
4. Wie viel werden diese Massnahmen kosten?
5. Um wie viel Fahrten wird der Verkehr konkret reduziert werden?
6. Wie soll mit der Riegelvariante die Innenverbindung des Quartiers erhalten bleiben?
7. Können diese Massnahmen auch unabhängig vom Autobahnanschluss City umgesetzt werden?

Elisabeth Ackermann“

Wir beantworten diese Interpellation wie folgt:

8. Weshalb wurde der Quartierrichtplan von 1986 bis heute nicht umgesetzt?

Es ist nicht so, dass der Quartierrichtplan nicht umgesetzt wurde; vielmehr konnte er im vorgegebenen Zeithorizont von 15 Jahren und bis heute nicht *im gesamten Umfang* umgesetzt werden. So konnte vor allem die „Umfahrung Gundeldingen“ bis dato nicht realisiert werden. In *wesentlichen Teilen* jedoch sind zahlreiche „für die kantonale Verwaltung“ verbindliche Vorgaben erfüllt. Die erwünschte räumliche Entwicklung, die mit den Teilplänen Nutzung, Bausubstanz, Verkehr und Freiraum verfolgt wurde, zeigt ein Defizit im Bereich des Verkehrs. Aber auch diesbezüglich wurden die Anliegen wie „Verkehrsberuhigte Zellen“, „Über-

geordnete Fussgängerverbindungen“ oder „Velo-/Mofarouten“ durchaus systematisch angegangen und mehrheitlich umgesetzt.

9. Welche konkreten Massnahmen zur Verkehrsentslastung sind geplant?

Unter Federführung des Präsidialdepartements läuft der Prozess «Gundeli Plus», welcher sich mit der integralen Stadtentwicklung in Basel Süd befasst. Unter diesem organisatorischen Dach erarbeitet das Bau- und Verkehrsdepartement gegenwärtig ein Verkehrskonzept für das Gundeldingerquartier. Die Planung wird in den nächsten Monaten zusammen mit Fachexperten sowie Vertreterinnen und Vertretern aus dem Quartier entwickelt. Das Verkehrskonzept Gundeldingen wird sich sowohl kurzfristigen Massnahmen zur Festigung der bisher erzielten Verbesserungen und zur weiteren Reduktion des Verkehrs widmen als auch langfristigen Konzeptionen (mit und ohne Autobahnanschluss City) für die Wohnumfeldaufwertung im Quartier.

10. Auf welchem Planungsstand befinden sich diese?

Die Planungsarbeiten sind im Gang, derzeit werden Grundlagen wie aktuellste Verkehrsdaten aufbereitet. Erste Gespräche mit dem Quartier haben stattgefunden, und die Quartierkoordination Gundeldingen hat ihre am Prozess beteiligten Vertreter bestimmt. Die inhaltlichen Arbeiten werden noch vor den Sommerferien 2012 aufgenommen. Für den ersten Schritt, die Erarbeitung eines Gesamtkonzepts, ist die Finanzierung gesichert. Im Anschluss an die Planungsarbeiten wird dem Grossen Rat eine Vorlage zur Ausarbeitung von spezifischen Massnahmen unterbreitet.

11. Wie viel werden diese Massnahmen kosten?

12. Um wie viel Fahrten wird der Verkehr konkret reduziert werden?

Diese beiden Fragen sind Gegenstand der Untersuchungen des Verkehrskonzepts Gundeldingen. Die einzelnen Massnahmen sowie die daraus resultierende Verkehrsreduktion werden erst mit der Konzepterarbeitung hergeleitet. Zum heutigen Zeitpunkt sind sie noch nicht bekannt; demnach können ihre Kosten auch nicht beziffert werden.

13. Wie soll mit der Riegelvariante die Innenverbindung des Quartiers erhalten bleiben?

Die Riegelvariante ist als Beispiel einer sehr restriktiven Massnahme zur Unterbindung von quartierfremdem Durchgangsverkehr zu verstehen. Um den verkehrspolitischen Zielen, insbesondere dem Gegenvorschlag zur Städteinitiative, Rechnung zu tragen, braucht es bei einem allfälligen Bau des Autobahnanschlusses City starke flankierende Massnahmen. Dabei gilt es abzuwägen zwischen den Anforderungen an eine Verkehrsberuhigung einerseits sowie an Erreichbarkeit resp. Innenverbindung im Quartier andererseits. Auch diese Abwägung soll im Rahmen des Verkehrskonzepts vorgenommen werden.

14. Können diese Massnahmen auch unabhängig vom Autobahnanschluss City umgesetzt werden?

Das Verkehrskonzept wird verschiedene Szenarien und Varianten einbeziehen. Die Umsetzung soll in Etappen geschehen. Dabei wird darauf geachtet, dass sämtliche Massnahmen miteinander kompatibel sind und vor allem die kurzfristigen auch unabhängig vom Autobahnanschluss City realisiert werden können.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin